

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 18

Rubrik: Neues vom Serenissimus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Don Quixote

Sur 300. Wiederkehr des Dichters Cervantes

Don Quigote de Braganza,
Edler Don und Pancho Panza,
Dreimal hundert Jahre schwanden,
Seit ihr Edlen seid entstanden.

Dreimal hundert Jahre wieder,
Srisch gesattelt das Gefieder,
Wir begrüßen Euch auch heute
Als bekannte, liebe Leute.

Don Cervantes, edler Dichter,
Der du köpfest das Gelichter,
Sieh' dir nun nach vielen Jahren
In der Edelsten Gebahren.

Sieh' das Werk der Realisten,
Sieh' die Juden an und Christen,
Sieh' das Volk und die Nationen,
Die nunmehr hienieden wohnen.

Nimm von neuem deine Leier,
Strafe nun auch diese Geier,
Die nun wieder mit den Lanzen
Gegen Windesmühlen tanzen.

Wie sie mit dem Helm Mambrinus,
Voll vom Saft des Gambrinus,
In die Erde Löcher graben,
Wo sie kalte Süße haben.

Wie auch hoch sie in den Lüsten,
Hinterrüsts mit edlen Düften,
Löcher bohren in die Sphären,
Erdenrüsts ein Ei gebären.

Wie sie unter auch den Meeren
Ihren süßen Duft beschieren,
Wie sie auch auf Bergesgipfeln
Gegen Land und Leute zipfeln.

Komm' hernieder, Don Cervantes,
Sieh' den „Status quo“ an „antes“,
Heute haben sie 'nen Sparren,
Edler Don, 's sind alle Narren.

Denn aus Blut und Eisen schmieden
Die Kultur sie nun hienieden.
Don Quigote de Braganza,
Don Cervant und Knappe Panza.

Wenn Ihr helfen könnt dem Treiben,
Bitte müßt Ihr sofort schreiben,
Wollen Euch sofort erwarten,
Hier in uns'res Edens Garten.

Kommt mit Weinen oder Singen,
Helft den Kobold niederringen,
Doch das Eine nicht vergessen,
Küsstet Euch mit guten Pässen.

Denn man braucht auch in Neutralien
Heute allerlei Sormalien,
Don Quigote, lieber Alter,
Alle kommt: Der Nebelspalter.

Hermann Straehl

Neues vom Serenissimus

„Als dann, lieber Schöpsmann — da soll sich — ähm — ein Mensch auskennen: Vierbund, Vierband, Vierverband, Vierverbund, wer da eigentlich gemeint ist! — Hähähä — wie?“

Alois Chrlich

Patriotismus

Es ist mit dem Patriotismus wie mit einer reißen den Absatz findenden Tagesware bestellt, die mit brutalen, anmaßenden Gesten auf den öffentlichen Markt geschleudert, zum Kauf ausgeschrien wird von Krämern, Hauseierern und Spekulanten. Um lautesten und unverschämtesten verseh jene das Marktwort in die Massen, die von dieser Ware größtmöglichen Absatz zu erzielen und auf ihre eigene Rechnung zu kommen hoffen. Sie gröhlen mit ihren heiseren Kehlen: „Billiger Patriotismus, noch nie dagerwesener Patriotismus, sensationeller Patriotismus! Unerhört reiches Lager! Jedes Genre vertreten! Waschecht und wetterfest, tragbar durch alle Jahreszeiten hindurch, Sommer und Winter, garantiert echt und spottbillig, lachhaft niedrige Preise! Konkurrenzlos! noch nie dagerwesen! Kommt! Seht! Überzeugt Euch! Kauft! Kauft! Kauft! Schönste und beste Gelegenheit, schönste und beste Weihnachts-, Ostern-, Geburtstags- und Hochzeitsgeschenke zu machen! Billig! Billig! Billig!“

Der Ausrusfer brüllt, ohne je innezuhalten, wild, mit hochgerötetem Gesicht. Die Marktbude wird von Käufern ungeduldig umlagert und bedrängt. Das Geld rasselt im Kasten! Ein Sturm von Käufern umbrandet wütend die Auslagen und den Verkäufer. — Die Bude marschiert von Markt zu Markt, der Käufer brüllt mit teuflisch bellender und lockender Stimme heute hier und morgen dort, seine Ware findet an allen Orten riesigen Absatz . . . keiner legt ihm das Handwerk, keiner wagt es . . . In Mengen stürzen die Kauflustigen herbei . . .

Nur einige wenige Stille, Gute und Treue, die es weniger mit der Zunge und dem Kachen, dagegen mehr mit dem Herzen zu tun haben, wenden sich machlos, angewidert und angekelt und voller Abscheu von dem schamlosen Treiben ab, verhüllen das Gesicht und gehen abseits, um zu trauern und zu weinen . . .

-d-

Boshaft

„Wie alt ist eigentlich die Braut vom Meier?“

„„Sünfundvierzig!““

„O, und dabei macht der Krieg die Menschen noch gereister.“

Alois Chrlich

Grundsätzlich

„Sag', lieber Neffe,“ sprach Meister Grimbart zu Reinecke, „hast du eigentlich auch Grundsätze?“

„O,“ erwiderte Reinecke schmunzelnd, „allerdings, mein Lieber! Ich habe einen ganz festen Lebensgrundsat, nämlich zur rechten Zeit immer den rechten Grundsatz zu haben. So komme ich sehr gut vorwärts!“ . . .

Ruedy

Höherwahn

Mir träumt', ich flieg auf hohe Sirnen,
Schaut' in manch' schönes, stilles Tal —
Und meinte, immer höher noch zu fliegen —
Da erwacht' ich mit einemmal. —

Ich saß aufrecht in meinem Bette,
Der Kopf war mir gar so schwer,
Als ob ich Xater hätte —
So wie von ungefähr!

Ich saß in dumpfem Sinn,
Begreifen konnt' ich's kaum:
Daß von den herrlichen Dingen
Mir nichts blieb als ein Traum!

Von meinen Plänen, die höchsten,
Die ich gehegt so lang —
All' sich im Nebel auflösen,
Macht' mir die Seele bang.

Ich hab' mich drum entschieden,
Zu bauen von unten an.
Wär' ich nicht so „hoch gestiegen“ —
Sest stunde wohl mein Plan.

J. B. M.

Unvorsichtig

Im Kanton Waadt laufen, zufolge einer polizeilichen Verordnung, seit einigen Tagen die Hunde mit Maulkörben herum. Ein toll gevordener Kötter soll zu dieser Vorsichtsmaßregel die Veranlassung sein. Wir erfahren über diesen bedauerlichen Fall folgendes:

Vorige Woche biß ein zugewanderter deutscher Polizeihund aus Unkenntnis der lokalen Verhältnisse, im Berner Jura, einen Zeitungsredakteur. Schon drei Stunden darauf wurden bei dem Hund Tollwut-symptome beobachtet. Da bekanntlich im Berner Jura keine scharfe Patronen vorhanden sind, konnte das Tier leider nicht erschossen werden. Zwei Tage später tauchte der rabiate Kötter in Nyon auf und ob-schon seit Sroidevaug' Enthüllungen nun im Kanton Waadt genügend scharfe Patronen auf Lager sind, konnte die Bestie bis jetzt noch nicht erlegt werden. Die Behauptung, die Lausanner Redakteure befänden sich in Quarantäne, ist unzutreffend.

Claudianus

Druckfehlerenteufel

„„Anna Marie, in dürftigster Morgen-toilette, war gerade mit dem Reinigen des Simmers beschäftigt, als ihr Mann, be-trunken, ins Zimmer trat. Voll Grimm warf sie ihm den Busen vor die Süße...““

Ruedy

Im Eifer

Beamter: Was für ein Geschäft betreiben Sie, Herr Isidor Seigenbaum?

Seigenbaum: Häute-, Sell- und Leder-handlung.

Beamter: Und morgen?

21. Si.

Splitter

Sonderbar, daß man auch über jede Schlechtigkeit ein Gutachten abgeben kann.

21. Si.